

Nachrichten

Schachenstrasse: Botschaft liegt vor



Der Gemeinderat von Bätterkinden hat soeben die Botschaft über zwei Vorlagen genehmigt, welche die Schachenstrasse betreffen und über die am 19. Februar abgestimmt wird. Das Areal – 7116 Quadratmeter – der Gemeinde Bätterkinden soll an die Losinger Construction AG in Bern zum Preis von 260 Franken pro Quadratmeter (inklusive Übernahme Abbruchkosten für die bestehenden Gebäulichkeiten durch die Käuferin) verkauft werden. Auch soll die Sanierung der Schachenstrasse mit Ersatz der bestehenden alten Wasserleitung bewilligt werden. Der Verpflichtungskredit beträgt 967 000 Franken. Der Gemeinderat schlägt vor, dass dieser zu Lasten der Investitionsrechnung der Spezialfinanzierung Wasser (Anteil Wasserleitung) geht. (MGT, HML)

Bätterkinden Kommission für Altersfragen: Wahlen erfolgt

Nachdem die Gemeindeversammlung von Bätterkinden die Einsetzung einer Kommission für Altersfragen beschlossen hat, wählte nun der Gemeinderat die folgenden Personen in diese Kommission: Kathrin Luder (Vertretung Spitex), Willi Barmettler (Vertretung Senioren), Gertrud Zaugg (Vertretung Kirchengemeinde), Magdalena Binz (Vertretung Seniorengruppe Zytroseli), Barbara Röthlisberger (Vertretung Betreuungskommission), Hermann Schmidli (Ressortvorsteher Soziales und somit Mitglied von Amtes wegen), Paul Röthlisberger (Gemeindeschreiber, Sekretariat). Die Vertretung Pflegeheime bleibt zurzeit noch vakant. (MGT, HML)

Hasle-Rüegsau Auszeichnung für die Blaser Swisslube AG

Die Blaser Swisslube AG in Hasle-Rüegsau ist am 17. Meisterwettbewerb für Corporate Media 2005 mit dem Corporate-Film «Blaser India» für die beste Kreativleistung sowie mit dem Master of Excellence ausgezeichnet worden. Der Wettbewerb wurde durch die Akademie der Industrie- und Handelskammer in München und Oberbayern durchgeführt. Die renommierte Mediencontrolling-Plattform Corporate Media untersucht und bewertet Medienlösungen, Konzepte und Tools. Die Preisverleihung fand in München statt. Der prämierte Film führt subtil durch die unterschiedlichen Kulturen. Er zeigt, weshalb es Blaser in drei Jahrzehnten gelungen ist, auf sechs Kontinenten und in 45 Ländern erfolgreich zu sein. Im Film «Blaser India» bieten sich aus der Perspektive der Heissluftballone atemberaubende Aussichten auf die historische Stadt Jaipur und ihre Umgebung. Die Fahrt der Ballone wird von den Menschen am Boden begeistert verfolgt. Feuerspucker und Tänzerinnen wechseln mit Einblicken in die Produktionshallen indischer Automobilhersteller. Kamele sind allgegenwärtig und blicken gelassen auf die rasanten Veränderungen ihrer Umgebung. Der Film stellt spielerisch Verbindungen zwischen den Traditionen sowie den Produkten und Leistungen von Blaser her. Das Unternehmen Blaser Swisslube besteht seit 1936. Derzeit sind weltweit 460 Mitarbeitende für Blaser Swisslube tätig. (MGT, HML)

Burgdorf Liquidation von Stuhl über Kommode bis TV-Möbel

140 Medaillon-Stühle, Louis-XVI.-Stil, Gris de Versailles, mit Stilstoff, für 15 Franken das Stück, sind ebenso zu haben wie 50 Konferenz-Stühle für einen Stückpreis von 10 Franken, Fauteuils, Salontische, Kommoden, TV-Möbel, Schreibtischlampen und anderes Mobiliar. Dies an der Mobilienliquidation im Zeughaus Burgdorf am kommenden Montag (16. Januar) von 9 bis 12 und von 13 bis 15.30 Uhr. Der Sonderverkauf wird viele Schnäppchenjäger auf den Plan rufen – neben Privatpersonen auch Interessierte aus dem Gastronomiebereich, zumal auch Säulentische oder Bistrostühle liquidiert werden. (HML)

Jusos hats den Nuggi rausgejagt

Burgdorf Die neue Sektion der Jungsozialisten prüft einen Fasnachts-Shuttlebus

Mit der neu gegründeten Sektion Bern Mittelland-Oberaargau der Jungsozialisten betritt ein neuer Akteur das politische Parkett. Die Jusos engagieren sich für Lehrstellen und gegen Pnos.

MATTHIAS SCHMID

«Jung, etwas frecher und etwas linker als die SP» soll sie sein, die neue Juso Bern Mittelland-Oberaargau. Dies machte die Langenthaler Stadträtin Nadine Masshardt an der Gründung der Sektion am Mittwochabend im Hotel Berchtold in Burgdorf noch einmal deutlich. Die jungen Polit-Interessierten hatten seit einiger Zeit bemerkt, dass es in der Region keine Juso-Sektion gibt.

«Doch als wir erfuhren, dass die Pnos zu den Grossratswahlen antritt, hat es uns den Nuggi rausgejagt», so Masshardt zur Partei national orientierter Schweizer. «Unsere Gegend darf nicht als Region mit der braunen Jugend abgestempelt werden.»

Masshardt wird die erste «Koordinatorin» – oder anders gesagt Sektionspräsidentin – der neuen Juso. Sie erklärte den etwa 30 Anwesenden, darunter waren auch SP-Mitglieder und andere Gäste, ihre Ziele und Ideen. Nebst dem Kampf gegen die Pnos stehen bereits erste konkrete Aktionen auf dem Programm; in den nächsten Tagen zum Beispiel eine kantonale Lehrstellenpetition. Später sollen Flyeraktionen und Konzerte folgen. Ausserdem prüfen die Jusos die Möglichkeit eines Shuttlebus-Betriebes in die umliegenden Gemeinden während der Langenthaler Fasnacht. Etwa zehn Aktive sind bereits in der neuen Sektion dabei.

Jusos vorne auf der Liste

Anschliessend an den eigentlichen Gründungsakt – vollzogen von Reto Müller (Stadtrat Langenthal) –



NADINE MASSHARDT Sie ist erste Sektionspräsidentin der neuen Juso. PETER GERBER

überbrachte Adrian Wüthrich (Huttwil) herzliche Glückwünsche. Der Präsident der Juso Kanton Bern wies aber auf mögliche Hürden und Risiken in der Zukunft hin. Stets müssten neue Jugendliche den Weg zu den Jungsozialisten finden und so die Parteibasis der SP vor einer möglichen Überalterung und noch stärkerem Mitglieder-

schwund schützen. Auch Daniel Gnägi vom Vorstand der SP Bern Nord-Oberaargau (SP BNO) gratulierte der neuen Partei.

Unterstützung der Mutterpartei

Die SP BNO umfasst, gleich wie die Juso Bern Mittelland-Oberaargau, die vier Ämter Aarwangen, Wangen,

Burgdorf und Fraubrunnen. «Es freut mich, dass ihr das in so kurzer Zeit zustande gebracht habt», sagte Gnägi und sicherte der Juso die Unterstützung der Mutterpartei zu. Konkret werden die ersten zwei Listenplätze der SP-Grossratswahlliste mit Jusos besetzt.

Parteien als Partyveranstalter?

Anschliessend an die Gründung diskutierten sieben Jugendliche – allesamt Grossratskandidaten – unter der Leitung von Simon Schärer, Redaktor dieser Zeitung, zum Thema «Junge in die Politik». Oft herrschte unter den Vertretern verschiedener Parteien Einigkeit, wenn beispielsweise Lukas Felber, Präsident des Jugendparlaments Oberaargau und Mitglied der Jungliberalen Langenthal und Umgebung (jll), betonte, wie wichtig Erfolgserlebnisse für die politische Motivation der Jugendlichen sei.

Sarah Levy, Präsidentin der Jungfreisinnigen Burgdorf, setzte auf persönliche Kontakte. Ihre Devise: «Nicht resignieren, auch wenn sich nur wenige interessieren.» Selbst wenn Partys und Events oft mehr Leute anziehen würden als eine Podiumsdiskussion, gab Christine Bobst (jll-Stadträtin) zu bedenken, dass sich Parteien stets fragen müssten, ob sie Partyveranstalter sein oder politische Inhalte vermitteln wollen. Auch die Pnos war ein Podiumsthema. Hier gingen die Meinungen auseinander. Während Patrick Freudiger, Langenthaler SVP-Stadtrat, auf die Vernunft der Bürger setzte, welche früher oder später die Parteien mit den besten Inhalten wählen würden, votierte Nadine Masshardt für ein Verbot der Organisation. Zum Schluss äusserten sich die sieben jungen Grossratskandidaten kurz zu aktuellen Themen auf kantonaler Ebene – von Steuersenkungen bis zur Einheitspolizei.



EINZONEN? Hier sollen acht neue Ein- und Zweifamilienhäuser entstehen. ZVG

Einzonung an Sägestrasse?

Rüegsau Vorhaben wird am Donnerstag vorgestellt

Die mitten im Baugebiet liegende, bisher der Landwirtschaftszone zugeordnete Parzelle 227 an der Sägestrasse in Rüegsauschachen soll in eine Wohnzone W2 eingezont werden. Nach der Einzonung können dort acht neue Ein- oder Zweifamilienhäuser realisiert werden. Bereits an der letzten Ortsplanungsrevision 1993/1994 bestand die Möglichkeit, diese Parzelle einzuzonen. Aus dem Zonenplan war ersichtlich, dass eine Einzonung sinnvoll gewesen wäre. Auf Wunsch des damaligen Eigentümers wurde aber darauf verzichtet.

Die heutige Eigentümerin, die Erbgemeinschaft Johannes Wüthrich, hat nun in Zusammenarbeit mit der Gemeinde einen Überbauungs- und Erschliessungsplan für das Grundstück ausarbeiten lassen, der die Realisierung von acht Ein- oder Zweifamilienhäusern ermöglicht. Dazu muss die Parzelle von der Landwirtschaftszone in eine Wohnzone W2 eingezont werden. Eine Urnenabstimmung ist nötig. Das Vorhaben wird der Bevölkerung in der Aula in Rüegsauschachen an der Mitwirkungsversammlung am 19. Januar, 20 Uhr, vorgestellt. (MGT)

Die Folgen einer Autopanne

Utzenstorf «Theaterlüt vom Schache» mit Komödie «Liebi macht erfinderisch»

Die «Theaterlüt vom Schache» treten diesen Monat gleich mit acht Vorstellungen der Komödie «Liebi macht erfinderisch» auf. Für die Akteure ist dies bereits die 14. Theatersaison. Beim fleissigen Proben holten sich die Theaterleute den letzten Schliff. Morgen Samstag ist Premiere, am 28. Januar Demiere.

MARIE DUBACH

Mit der Premiere der Komödie «Liebi macht erfinderisch» eröffnen die «Theaterlüt vom Schache» morgen Samstag in der Wirtschaft Freischütz in Utzenstorf ihre Saison. Ray Cooney hat diese Komödie in drei Akten geschrieben, und für die Schweizer Dialektfassung war Jörg Schneider besorgt.

Die Akteure haben in ihrer nunmehr 14. Theatersaison während zahlreichen Proben wieder eine Komödie erarbeitet, welche den Laienschauspielerinnen und -schauspielern sehr viel abverlangt. Jetzt sind die «Theaterlüt vom Schache» und das Publikum gleichermassen gespannt, ob die Premiere wunschgemäss gelingen wird. Die Zuversicht ist gross.

«Es macht einfach Spass»

«Wenn man vom Theatervirus befallen ist, scheut man weder Mühe noch Arbeit. Es macht einfach Spass», erklärt Thomas Mühlemann seine unbegrenzte Faszination fürs Laientheater. Er steht in der Komödie «Liebi macht erfinderisch» gleichzeitig als Regisseur und als Schauspieler im Einsatz.

Dank vollem Einsatz bringen die «Theaterlüt vom Schache» auch dieses Jahr wieder ein Stück auf die Bühne, mit welchem sie dem Publikum einen vergnügten und dazu unbeschwerten



TURBULENZEN Die «Theaterlüt vom Schache» kurz vor der Premiere beim Proben. Morgen Samstag gilt es Ernst – aber es bleibt lustig. MDU

Abend bieten wollen. Die Lachmuskeln sollen dabei wieder mal richtig strapaziert werden. Als Regieassistentin wirkt Barbara Aegerter, und das neue Bühnenbild wurde von Hans Lischer geschaffen.

Welt des Taxifahrers aus den Fugen

«Eine Autopanne, ein kurzer Aufenthalt im Spital und die Welt des Taxifahrers Hugo Meier (Erich Strahm) gerät völlig aus den Fugen. Die exakt geführte Agenda gerät durcheinander, und zwei Ehefrauen, Monika Meier (Carla Jegerlehner) sowie Brigitte Meier (Christine Tanner), warten auf den Gatten.

Was hilft es, wenn Nachbar Oskar Stöckli (Toni Gisler) seinem Freund und Hausgenossen aus der Patsche helfen möchte, sich aber mehr und mehr in Lügen verstrickt. Er sucht Arbeit und staunt gewaltig ob des unheimlich stressigen Alltags seines Kollegen. Als Arbeitsloser empfindet er bereits das «Stempeln» als schier unzumutbaren, argen «Chrapf». Der Zwischenfall Taxifahrer/Passantin ruft

die Polizei auf den Plan. Amstutz (Yves Reist) zeichnet für die Stadtpolizei verantwortlich, während Hungerbühler (Fritz Jegerlehner) als Wachtmeister der Kantonspolizei seinen Dienst leistet.

Zwei Frauen und nur ein Gatte

Auch eine Zeitungsreporterin (Margrit Dummermuth) interessiert sich für den Fall. Mit Bobby Baumann (Thomas Mühlemann) ist ein Modedesigner als Nachbar der Zweitwohnung von Meier eingezogen, der seine Verantwortung als Mieter sehr ernst nimmt. Zwei Frauen, jedoch nur ein Gatte, ein Lebenskünstler, ein Modedesigner und zwei Polizisten, die den Fall zu lösen suchen. Wahrlich eine turbulente Komödie von Jörg Schneider, welche Spannung von Anfang bis zum Ende verspricht.

Spieldaten: 14., 18., 20., 21., 25., 27., 28. Januar, je 20 Uhr. Die Nachmittagsvorstellung vom 15. Januar um 14 Uhr ist gratis (Kollekte). Reservationen von 18 bis 20 Uhr unter der Tel. 079 440 21 36.